Mittwoch, den 15. Januar.

Thorner Zeitung.

№ 12.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen um 1¾ Uhr Nachmittags.

Berlin, 14. Jan. Die Fortschrittspartei hat beschlossen zu beantragen: daß für Ostpreußen ein sechsmonatlicher Erlaß der Klassensteuer für die drei untersten Klassen und der Grundsteuer, welche mit 10 Sgr. monatl. angesetzt ist, bewilligt werde. Die Fortschrittspartei sucht die Unterstützung der anderen Fraktionen zu gewinnen, die Unterhandlungen darüber versprechen Erfolg.

Telegraphische Nachrichten.

München, 13. Jan. Heute wurde im Ausschusse der Abgeordnetenkammer, über die Errichtung des neuen Verwaltungsgerichtshofes verhandelt; die Hoffnung auf Verständigung mit der Staatsregierung hat Raum gewonnen, da sich wenigstens die Möglichkeit ergab, auf eine Detailberathung der Kompetenzbestimmungen einzugehen. Die Reg. hält jedoch das Prinzip fest, daß Maßregeln und Verfügungen der Verwaltungsbehörden nicht der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes unterworfen werden dürfen.

Karlsruhe, 13. Jan. Die Kammer der Abgeordneten hat das Ministerverantwortlichkeitsgesetz wesentlich nach den Anträgen der Kommission mit 52 gegen 1 Stimme angenommen.

Wien, 13. Jan. Die „N. fr. Pr." meldet, das Ministerium werde als erste gesetzgeberische Akte erlassen 1) eine Verordnung wegen Beeidigung aller Staatsbeamten auf die Verfassung; 2) eine Verordnung, wegen Gegenzeichnung aller Verfügungen Sr. Maj. durch das verantwortliche Ministerium; 3) einen Erlaß, welcher die bisherigen Beschränkungen der Israeliten in Galizien in dem Rechte zum Erwerbe von Grundeigenthum als durch die Verfassung beseitigt erklärt. — Nach dem „Neuen Fremdenblatt" bereitet das Kriegsministerium bedeutende Reduzirungen der Armee vor. Das Avancement soll bis zum Jahre 1870 eingestellt werden; die Stelle des Oberkommandanten der Armee soll eingehen; zahlreiche Pensionirungen in der höheren Generalität ständen in Aussicht.

London, 13. Jan. Bei dem indischen Amte ist folgende Meldung aus Senafeh vom 28. Dezember eingegangen; Oberst Merewether besuchte die 30 Meilen entfernte Ortschaft Attegerat. Der Weg dahin war ohne Schwierigkeit zurückzulegen. Wasser und Reis waren im Ueberfluße vorhanden; die Eingeborenen zeigten sich freundlich. Verläßliche Nachrichten über die Gefangenen und den König Theodor fehlen. — Aus Yokohama wird vom 6. Dezember gemeldet: Der Taikun hat die Regierung dem Mikado zur gemeinschaftlichen Ausübung mit dem Rathe der Daimios übertragen. Die Häfen Osakka und Biogan sollen zum 1. Januar und ein dritter Hafen zum 1. April dem Fremdenverkehr eröffnet werden, dafür soll der Hafen Nagato geschloßen bleiben.

New-York. Aus Anlaß der Insurrektion in Yucatan verweist Präsident Juarez alle Anhänger der imperialistischen Sache des Landes. Die Insurrection in Yucatan scheint Ausdehnung zu gewinnen. Die Hauptstadt Merida soll in den Händen der Rebellen sein.

Florenz, 13. Jan. Mehrere Journale sind erstaunt, daß die spanische Regierung noch nicht auf die energische Note geantwortet habe, welche Menabrea wegen der befremdlichen Stelle in der Thronrede der Königin über die letzten italien. Ereignisse nach Madrid gerichtet habe. — Wie verlautet, wird Nicotera das Ministerium wegen der Ausrüstung der Festungen interpelliren. — Die Deputirtenkammer nahm in heutiger Sitzung die Vorlage an, durch welche den venetian. Militärs, denen aus politischen Gründen von der österr. Regierung ihre Grade genommen waren, diese zurückgegeben werden. Der Min. der öffent. Arb. reichte mehrere Eisenbahn-Vorlagen ein. Die Kammer genehmigte darauf die Vorlage betr. die Wiederherstellung der Provinz Mantua in den Grenzen vor dem Frieden von Villafranca, doch bleibt die Festung Peschiera mit der Provinz Verona verbunden.

Lissabon, 13. Jan. Eine Regierungsvorlage betreffend die Zurückziehung der jüngsten Steuergesetze unter gewissen Modalitäten soll in den Comités der Deputirtenkammer eine wenig günstige Aufnahme gefunden haben. Man erwartet daß das Minist. die Kammer auflösen werde, wenn diese den Anträgen der Comités gemäß die Vorlage verwerfen sollte.

Kopenhagen, 13. Jan. Der interm. Geschäftsträger Dänemarks am k. russ. Hofe, Kammerherr C. R. Emil Vind, ist zum außerordentlichen Gesandten an demselben Hofe ernannt worden. — Die Brüder des Königs, Prinzen Johann und Julius von Glücksburg, sind zu Generälen ernannt worden. — Die Verbindung mit der schwedischen Küste (Malmoe) ist wiederhergestellt.

Preußischer Landtag.

Berlin, den 13. Januar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Berathung über den Justizetat fortgesetzt. Der Abgeordnete v. Wierzbinski fragt, ob eine Verordnung existire, wonach die Assessoren polnischer Nationalität in die altländischen Provinzen versetzt werden sollen, und warum diese Verordung erlassen sei. Der Justizminister versichert, er werde die persönlichen Wünsche der Justizbeamten gern berücksichtigen, so weit der Dienst es zuläßt. Jedoch gebe der Artikel 4 der Verfassung keinem Richter das Recht zu einer Anstellung in einer bestimmten Provinz.

Das Auftreten des neuen Justizministers in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 8. d. Mts. hat ihn sicher vor der Gefahr bewahrt, für die liberal denkenden Elemente im Lande ein Gegenstand der Sympathie zu werden. Die „Z. f. Nordd." sagt mit Recht darüber Folgendes: Leonhardt's Erklärungen bezüglich des Lasker'schen Antrages über die Redefreiheit verdienen vielleicht den Tadel nicht, welchen sie auf einzelnen Seiten gefunden, wenn es wahr ist, was man sich erzählt, daß nämlich in einer Staatsministerial-Sitzung er mit seiner jenem Antrage günstigen Ansicht allein gestanden habe; bei solcher Sachlage mochte es ihm schwer werden, sich anders zu äußern als er gethan. Allein seine Erwiderung auf die meisterhafte Rede Lasker's bezüglich der Justizverwaltung war in der That mehr als schwach. Mit einer außerordentlichen oratorischen Kraft hatte Lasker die Mängel des preußischen Justizwesens aufgedeckt und sodann die Hoffnung ausgesprochen, daß der neue Justizminister den Ruhm sich erwerben werde, die nöthigen Reformen herbeigeführt zu haben. Und wie ließ Herr Leonhardt sich hierauf vernehmen? Nicht eine bestimmte Reform wurde zugesichert, wohl aber fand er sich veranlaßt, in nicht feiner Weise Herrn Lasker arger Uebertreibungen zu zeihen, ja er ging so weit, zu äußern, daß die Darstellung Lasker's den Eindruck der Wahrheitswidrigkeit bei ihm hervorgerufen. Wenn auch Lasker hier und da zu schwarz gemalt haben mag, so lag doch für den Justizminister keine Veranlassung vor, sich auf kleinliche Bemängelung einzelner Aeußerungen zu beschränken, wo doch im großen Ganzen das Bild, welches jener aufgerollt hatte, zutreffend war, wo vor allen Dingen das Bedürfniß der Reformen allgemein anerkannt ist. Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses aus Hannover bedauern aufrichtig den Mißerfolg Leonhardt's. Sie geben sich der festen Zuversicht hin, daß die vom Justizministerium zu erwartenden Gesetzvorlagen wieder gut machen werden, was der Herr Justizminister gestern gesündigt.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, 11. Jan. [Die Handelsverträge.] Nach offiziellen Wiener Nachrichten ist das verzögerte Zustandekommen eines Zoll- und Handelsvertrages Oesterreichs mit dem Zollverein weder die Schuld Oesterreichs noch die Preußens, sondern lediglich die des franz. Cabinets, das, nachdem die beiden ersten Mächte mit Frankreich gemeinsam sich auf die Herabsetzung der Weinzölle auf 2½ Thlr. geeinigt hatten, und Preußen seinen früheren Ansprüchen, entsagte, neue Ansprüche erhob. Es scheint dies der letzte Versuch Frankreichs zu sein, die deutsche Einigung zu stören und dem Eintritt Mecklenburgs in den Zollverein Hindernisse zu schaffen. Erst wurde die Anerkennung der durch den Krieg von 1866 in Deutschland vollendeten Thatsachen mit der Reserve ausgesprochen: „soweit die Würde und das Interesse Frankreichs nicht darunter leiden". Bei dem Empfange des Grafen v. d. Goltz als Norddeutschen Bundesbotschafters wurde diese Anerkennung ohne jene Reserve ausgesprochen. Jetzt will man auf dem handelspolitischen Gebiete noch die Störungen bereiten, die man auf dem der hohen Politik nicht weiter zu bereiten wagte. Es ist ein Glück, daß in dieser Frage das Interesse Oesterreichs ebenso lebhaft engagirt ist, als das Deutschlands: und so steht es zu erwarten, das Louis Napoleon schon darum nachgeben wird, um nicht durch seinen Widerstand eine Allianz beider Mächte zu fördern.

Breslau. Eine wichtige Transport-Erleichterung für Güter der ermäßigten Tarifklassen ist kürzlich für den Bereich der preußischen Staats- und vom Staate verwalteten Bahnen durch den Handelsminister angeordnet und theilweise auch schon in Kraft gesetzt. Sie betrifft die Normirung der Tarifgebühr für die genannten Güterklassen in denjenigen Fällen, wo die Beförderung ausdrücklich in gedeckten Wagen verlangt wird. Für den Transport von Gütern der ermäßigten Klassen und der Specialtarife in gedeckten Wagen soll künftig nur ein Frachtzuschlag von 33⅓ Procent und für die Eindeckung der offenen Wagen mit Regendecken nur eine Miethe von 15 Sgr. für jede angefangenen 25 Meilen Transportstrecke zur Berechnung kommen. Dabei sollen indeß auch in Zukunft der bisherigen Praxis gemäß zur Verladung derjenigen Güter der ermäßigten Classen, welche ihrer Natur nach des Schutzes gegen die Witterung bedürfen, bedeckte oder mit Decklaken versehene Wagen so weit solche vorhanden sind, ohne jeden Frachtzuschlag resp. ohne Miethsberechnung verwendet und auch im Falle des Mangels von der Befugniß der Verladung im offenen Wagen nicht ohne vorherige Avisirung des Aufgebers Gebrauch gemacht werden. Diese dankenswerthe Einrichtung wird hoffentlich auch bald im Verwaltungsbereich der Privatbahnen in Wirksamkeit treten.

— [Creditirung der Salzsteuer.] Nach einer Anordnung des Finanzministers kann denjenigen Kaufleuten, welche sich erbieten, jährlich 1000 Thlr. an Abgaben für zu beziehendes Salz zu entrichten, schon die Abgabe von demjenigen Salz in Sicherheit creditirt werden, welches dieselben nach dem 1. Jan. 1868 aus Factorei-Beständen ankaufen.

Süddeutschland.

München, 11. Jan. Die Reichsrathskammer hat denjenigen Militärpflichtigen, welche eine Gewerbeschule oder die 2. Klasse eines Gymnasiums oder Realgymnasiums absolvirt, die Berechtigung zum einjährigen Freiwilligendienste versagt. Da eine Reserve-Dienstzeit von 4 Jahren beschlossen ist, beläuft sich die Gesammtdienstzeit nunmehr auf 12 Jahre und zwar erstreckt sich dieselbe bis zum 32. Lebensjahre. Bei der Schlußabstimmung wurde das Wehrgesetz mit den bereits gemeldeten Modificationen mit allen gegen 3 Stimmen angenommen. — Der vom Abgeordnetenhause gefaßte Beschluß, die Ernennung, Beförderung und Pensionirung der Offiziere gesetzlich zu regeln, ist von der Reichsrathskammer abgelehnt.

Oesterreich.

Wien, den 10. Jan. General Ignatieff, der russische Botschafter in Kostantinopel, hat, der „N. fr. Pr." zufolge, bei seinem jüngsten Aufenthalte in Wien Anlaß genommen, über die russische Politik im Orient mehreren Diplomaten gegenüber beruhigende Versicherungen zu geben. Die „Presse" schreibt: „Der erste Konflikt zwischen dem Reichs- und den beiden Landes-Ministerien ist ausgebrochen. Die Frage, welchem Ressort das Staatsschuldenwesen künftighin angehören sollte, findet seitens des Reichs- und der beiden Landesfinanzminister eine verschiedene Beantwortung und der erste Versuch, zur Verständigung ist gescheitert. Wie man uns aus Pesth meldet, wird nun Graf Andrassy dieser Tage nach Wien kommen, um mit Freiherrn v. Becke einen Ausgleich zu vereinbaren und sodann Tag und Form der Einberufung der beiden Delegationen festzusetzen. Die Lösung der Schwierigkeiten wird wahrscheinlich in einer Unterscheidung zwischen alter und neuer Staatsschuld gefunden werden."

Pest, den 22. Januar. Das amtliche Blatt meldet, daß der Finanzminister, da er 5 Mill. für Eisenbahnzwecke zur Verfügung habe, in der Lage sei, das neue Anlehen zu günstiger Zeit aufzulegen. Wahrscheinlich werde hiermit zu Ende des Monats begonnen werden.

Die Wochenschrift „Der Osten" meldet aus Konstantinopel, daß die Leitung der türkischen Blockade vor Kandia einem höheren englischen Marine-Offizier übertragen sei. — Demselben Blatte zufolge ist der österreichische Generalkonsul in Bukarest, Baron Eder, zum Gesandten in Athen designirt.

— Der „Presse" zufolge hat die Regierung die Absicht, die Grundzüge des nach dem letzten Kriege veröffentlichten Wehrsystems aufzugeben und unter Anderem auch das Loskaufsrecht wiederherzustellen Es werde auch ernstlich daran gedacht, das stehende Heer im Einklange mit den Erfordernissen der Lage zu reduciren. Für den inneren Dienst, für Festungsgarnisonen und Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung sollen Reservecorps zur Verwendung kommen, die man aus den bestehenden Landwehren zu formiren beabsichtigt.

Frankreich.

Paris, 11. Jan. (Gesetzgeb. Körp.) Die Interpellation Bethmont's betr. die gerichtliche Verfolgung der Zeitungen ist von den Bureaux verworfen. Bei der Debatte über das Armeegesetz sagte der Kriegsminister Marschall Niel, der Dienst in der mobilen Nationalgarde solle in keiner Weise die Ausübung des Wahlrechts beeinträchtigen. Artikel 6 des Gesetzes wurde darauf angenommen. — Jules Simon sprach die Hoffnung aus, die Kammer werde die Stellvertretung in der mobilen Nationalgarde für unzuläßig erklären.

— Im Senate wurde über eine Petition verhandelt, gegen das Project des Seinepräfecten, mitten durch den Kirchhof Montmartre einen Boulevard zu legen. Der Berichterstatter Dariste beantragte Ueberweisung an das Ministerium des Innern. Baron Dupin unterstützte, Haußmann und der Regierungs-Commissar bekämpften diesen Antrag. Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

— [Der Kaiser gestürzt.] Der Kaiser ist beim Schlittschuhlaufen in dem Boulogner Gehölze auf das Gesicht gefallen, er hat sich jedoch nicht arg beschädigt.

— Der Senator Larabit hatte bei Gelegenheit der Enthüllung der Statue des Marschalls Davoust in Auxerre eine Rede gehalten, über die er sich selbst in einem Briefe an den Marschall Canrobert folgendermaßen ausspricht: „Ich habe Sr. Maj. schriftlich mitgetheilt, daß ich in Auxerre eine Rede halten werde, um Diejenigen zu tadeln, welche den Frieden verlangen, wenn man den Degen ziehen muß." Die Antwort des Kaisers lautete: Palast Saint Cloudt 2. Dec. 1867. Mein lieber Herr Larabit! Ich habe mit vielem Interesse die Rede gelesen, welche Sie in Auxerre bei Gelegenheit der Einweihung der Statut des Marschalls Davoust gehalten haben; die Sprache welche Sie haben hören lassen, athmet den erhabensten Patriotismus. Ich bin nicht erstaunt, in Ihren Worten die edlen Gesinnungen wiederzufinden, von denen Sie, wie ich weiß, für Frankreich und meine Familie beseelt sind. Empfangen Sie mit meinen Danksagungen und Glückwünschen die Versicherung meiner Gefühle. Napoleon.

— Der Polizeipräfect Pietri läßt immer noch die Seine polizeilich überwachen und Niemand auf dieselbe zu, obgleich das Eis bereits schon so dick ist, daß es die größten Lastwagen tragen könnte. Am 7. Januar Nachts hatten wir im Innern von Paris bei heiterem Himmel und hellem Mondschein wieder 10 Centigrad Kälte; am 7. d. Nachmittags bedeckte sich der Himmel und es droht wieder Schnee, doch haben wir immer noch 5 Centigrad Kälte. — Der „Constitutionel" schreibt: „In Folge der Schwierigkeiten, welche es in Civitavecchia hat, den Truppen Unterkommen zu verschaffen, ist verfügt worden, daß die Hälfte des Effectivs der französischen Besatzung nach Viterbo dirigirt werden solle. Die italienische Regierung, welche von diesem Beschluß vor acht Tagen in Kenntniß gesetzt wurde, hat die Beweggründe desselben gewürdigt und seine Nothwendigkeit anerkannt." Wahrscheinlich ist das Ministerium Menabrea froh, daß die Franzosen nicht nach Rom selbst zurückgekehrt sind.

— Die französische Regierung hat bereits eine Probe Goldmünze prägen lassen, welche nach Annahme der auf der letzten internationalen Münz-Conferenz gemachten Vorschläge an die Stelle aller coursirenden Goldmünzen treten soll. Auf der einen Seite des Goldstücks sieht man den lorbeerbekränzten Kopf des Kaisers ohne jedwede Inschrift; auf der Kehrseite in der Mitte die Inschrift: „5 Dollars", darunter „25 Francs", darüber im Halbkreise: „Or essai monetaire", darunter die Jahreszahl 1867. Der Rand gekerbt nach Art der englischen Sovereigns. Der Gehalt der neuen Münze ist 7,25806 Gramm fein Gold.

— 13. Januar. Der „Moniteur" meldet, daß der Kaiser gestern den neuen brasilianischen Gesandten Chevalier Araujo empfangen hat. — Das amtliche Blatt meldet aus Italien, daß daselbst in allen Provinzen die vollkommenste Ruhe andauernd herrscht, und daß die Umtriebe der Aktionspartei von der Bevölkerung mit äußerster Gleichgültigkeit angesehen werden. — Die „Presse" meint, Baron Budberg würde in Petersburg verbleiben, woselbst er eine bedeutende Stellung übernehmen würde. Ritter Nigra hat im Laufe des heutigen Morgens den Marquis de Moustier besucht.

— Vermorel, der Redacteur des „Courrier francais", ist wegen eines in seinem Blatte veröffentlichten Artikels von Leon Mirés (worin grauenhafte Dinge über die den französischen Soldaten in Mexiko Seitens der Offiziere zu Theil gewordenen Behandlung erzählt werden) von einem Hauptmann zum Duell gefordert worden. Er hat das Duell abgelehnt Cluseret (früher franz. Hauptmann, dann amerikanischer General) unterstützt die Ansicht V's in einem veröffentlichten Schreiben, in welchem er sagt, er werde in einem solchen Duell nicht als Zeuge dienen. Das Duell sei dumm und unsittlich: dumm, weil es nichts beweise, unsittlich, weil es die Wahrheit unterdrücken wolle. — Heute veröffentlicht Mirés einen neuen Artikel über Mexiko, in welchem er nachweist, daß dort von 1862 bis 1867 5665 französische Soldaten in den Spitälern an Fiebern ꝛc. gestorben sind

— Ueber die Armeevorlage mehren sich in den Provinzen die unzufriedenen Stimmen. Außer dem Resultat der beiden letzten Wahlen scheint auch, daß die Regierung Präfecturberichte aus anderen Gegenden erhalten hat, welche aufs Neue die große Unpopularität der Reorganisation bezeugen. Einzelne Deputirte der Ostprovinzen, die bisher als die kriegerischsten des ganzen Reiches galten, haben selbst schon von vollständigen Wahlkörperschaften brieflich den Wunsch ausgedrückt erhalten, sie gegen die Regierungsvorlage stimmen zu sehen, indem ihnen zugleich angezeigt wurde, daß ein Collectivschritt aller Comitien der Ostprovinzen an ihre Vertreter im gesetzgebenden Körper vorbereitet werde, der die selben in genereller Form auffordern solle, das Armeegesetz nicht zu votiren. Ein ganz unerwarteter Krieg wird jetzt für Frankreich in Ostasien entstehen. Die hiesige Regierung hat in Uebereinstimmung mit England beschlossen, den von der Revolution bedrohten Taikun von Japan auf seinem Throne zu erhalten. Bereits werden in unseren Häfen Schiffe für diese Expedition ausgerüstet, und dem Vernehmen nach sind schon die Regimenter bestimmt, die an derselben Theil nehmen sollten. Diese gemeinschaftliche Unternehmung der Westmächte scheint nicht ohne einen den Bestrebungen Rußlands in Ostasien feindlichen Hintergedanken beschlossen zu sein; auf der anderen Seite hört man, daß England sich von nun an wieder thätig in die Angelegenheiten von Afghanistan einmischen wird.

Italien.

Florenz, 11. Jan. Die Deputirtenkammer hat heute ihre Sitzungen wieder aufgenommen. Der Präsident berichtet: Der König habe auf die Glückwünsche der Deputation am Neujahrstage erwiedert, das Land befinde sich in einer sehr ernsten Krisis Se. Maj. hege jedoch das Vertrauen, daß die Situation bald wieder in einen normalen Zustand zurückkehren werde. Mehr als jemals sei Vorsicht und Eintracht nothwendig. — Demnächst brachten der Finanz- und der Unterrichts-Minister mehrere Gesetzentwürfe ein, ersterer kündigte an, daß er das Finanzexposé am Montag den 20. d. M. dem Hause vorlegen werde. Demnächst theilte der Konseilspräsident die vollendete Neubildung des Ministeriums mit, und bemerkte, daß mehrere Minister sich hätten bestimmen lassen, in ihren Aemtern zu verbleiben, um nicht die

ungewisse Lage der Regierung zu verlängern. Die Bevölkerung erwarte mit ängstlicher Ungeduld, daß das Parlament sich baldigst mit den administrativen und finanziellen Gesetzentwürfen beschäftige. Dem Hause werde baldigst ein Gesetzentwurf über die Provinzial-Verwaltung vorgelegt werden, sowie andere Gesetze zur Vermehrung der Staatseinnahmen. Man dürfe keine Zeit verlieren, um die Finanzen und die Verwaltung des Landes zu regeln. Alle Gefahren, könnten beseitigt werden durch eine entsprechende Haltung des Parlamentes und des ganzen Landes. Nur dürfe die Reaktion nicht ihr Haupt erheben, nicht das Werk zerstören, das so große Opfer gekostet habe. Sodann Bericht über das Einnahmebudget. Auf die Ankündigung einer Interpellation über die militärischen Verhältnisse des Landes, forderte Castiglio die Kammer auf, sich ausschließlich mit den finanziellen Gesetzentwürfen und Maßregeln zu beschäftigen. Auch Menabrea verlangte Verschiebung von Interpellationenbis nachErledigung des Budgets.

Rom, 7. Januar. Die Antibes-Legion zählt jetzt 1635 Mann und werden heute 200 Rekruten erwartet. Die Zahl der Zuaven beträgt über 5000 Mann.

Neapel, 3. Januar. Die clericalen und die bourbonistischen Umtriebe nehmen allmählich ganz bestimmte Gestalt an. Ein sehr wirksames Mittel, das auf die Massen einen zehnmal besseren Eindruck macht, als die bestgesetzte Proclamation, ist in dieser papiernen Zeit eine schöne blinkende Münze. Es ist auch in der That bereits ein sehr hübscher Thaler geprägt mit dem Bilde des Königs Franz II. auf der einen Seite und mit dem Bilde der Italia auf der andern Seite, mit der Umschrift: „Confederazione italiana — Lires, 1868."

— Es ist bemerkenswerth, daß die offiziöse Pariser „Presse" erst im neuen Jahr die schon im Dezember verbreiteten Gerüchte über die Abreise Nigra's aus Paris dementirte und sich dabei auf die Thatsache bezog, daß Nigra beim Neujahrsempfange in den Tuilerien gegenwärtig war. Vor der Ministerkrise vom 22. Dezember war die Abreise Nigra's fest beschlossen. Seitdem haben sich aber die Verhältnisse geändert. Die französische Diplomatie hat sich nachgiebiger gezeigt und vor allem die Versicherung ertheilt, daß bei dem Neujahrsempfange in der Anrede des päpstlichen Nuntius nichts Unangenehmes für Italien vorkommen würde; dies hat denn Nigra zum Bleiben bestimmt.

Amerika.

Washington, 8. Januar. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat sich seit dem 1. Dezember v. J. um 3 Millionen Dollars vermehrt und der Staatsschatz sich um 4 Millionen Dollars vermindert. Im Senate wurde eine Bill angenommen, wonach die Steuer auf die in den Vereinigten Staaten zu erntende Baumwolle für das Jahr 1868, und der Eingangszoll auf ausländische Baumwolle, welche bis zum April 1869 geerntet werden wird, aufgehoben wird. — Der Militärausschuß des Senats hat empfohlen, sich gegen die Absetzung Stanton's zu erklären. — Das Repräsentantenhaus hat eine Resolution angenommen, welche die Regierung zum Verkauf von 54 überetatsmäßigen Panzerfahrzeugen ermächtigt.

New-York. Es wird berichtet, daß die Neger in Virginien das Eigenthum der Weißen zerstören, welche sich zur Vertheidigung desselben bewaffnen. In den Südstaaten herrscht großes Elend. Die Correspondenten der hiesigen Zeitungen melden, daß gegen 3 Mill. Menschen, zum größesten Theile Neger, in Gefahr sind, dem Hungertode anheimzufallen. Berichten aus Mexico zufolge hat in Yacatan eine Revolution stattgefunden. Santa Anna, welcher als Dictator proclamirt ist, wird in nächster Zeit dort aus Havannah erwartet. Die Insurgenten haben Sibal besetzt, wo sie von den Kononenboten des Präsidenten Juarez blokirt sind. Es heißt jedoch, daß Santa Anna nicht nach Mexico zurückkehren wolle. Juarez sollte am 22. Dez. in Mexico als wiedererwählter Präsident inaugurirt werden

Rio de Janeiro. Das Bergwerk St. John del Rey ist durch ein furchtbares Feuer, von dem man glaubt, daß es angelegt sei, zerstört worden. 18 Menschen fanden dabei ihren Tod.

Lokales.

— **Eisenbahn - Angelegenheiten.** Der Bericht der XI. Commission des Abgeordnetenhauses über den Gesetzentwurf, betr. die Aufnahme einer Eisenbahn-Anleihe in Höhe von 40 Mill. Thlrn. zur Deckung von Vorschüssen für Eisenbahn-Anlagen (Dirschau—Schneidemühl, Thorn—Insterburg rc.) ist durch den Druck veröffentlicht. Aus dem Berichte, dessen auf die Thorn—Insterburger Bahn bezügliche Stellen nachstehend mitgetheilt werden sollen, ersehen wir, daß bei der Discussion über den Gesetzentwurf der Vorschlag gemacht wurde, den Bau der Thorn-Insterburger Bahn der Privatindustrie, unter Gewährung einer Zinsgarantie, zu überlassen. Motivirt wurde dieser Vorschlag dadurch, daß durch eine Zinsgarantie der Staatscredit weniger in Anspruch genommen werde, als durch eine Anleihe zum Zwecke des Baues auf Staatskosten. Ferner wurde noch darauf hingewiesen, daß es für den Hypothekencredit unvortheilhaft sei, wenn auf's Neue 40 Mill. Staatspapiere an den Markt gebracht würden. Hiergegen wurde nun Seitens der Staatsregierung bemerklich gemacht: „Einen Unterschied für den Geldmarkt könne es kaum verursachen, ob Staatspapiere oder garantirte Actien einer Privat-Gesellschaft auf demselben verkauft würden. Für den Staat sei es aber zur Zeit finanziell unvortheilhafter, eine Bahn zu garantiren, als sie aus einer Anleihe zu bauen. Jede Garantie sei ihrem Wesen nach nichts Anderes als eine Staatsschuld und zur Zeit würde es nicht gelingen, eine Gesellschaft anders zu Stande zu bringen, als wenn man ihr entweder eine Zinsgarantie zu $4\frac{1}{2}$ pCt. und den Ausfall beim Verkauf der $4\frac{1}{2}$ procentigen Actien à fonds perdu als Zuschuß, oder was ziemlich auf dasselbe hinausliefe, eine Zinsgarantie zu 5 pCt. gewähre. Baue der Staat selbst, so habe er erst dann nöthig, seine Papiere auszugeben, wenn er das Geld brauche, es sei daher wohl nicht unmöglich, im Laufe der Bauzeit durch den Verkauf der Staatspapiere ein günstigeres Resultat zu erzielen, da die Privatgesellschaft auf das Geschäft sich nicht anders einlassen könne, als wenn ihr die Garantie nach dem Course gewährt würde, welchen die Papiere zur Zeit des Vertragsabschlusses hätten. Was nun speciell die Thorn-Insterburger Bahn angehe, so sei erstens zu berücksichtigen, daß der mit dieser Bahn nothwendig verbundene Bau einer festen Weichselbrücke solide Privatunternehmer zurückschrecken müsse, indem dadurch eine Summe von $2\frac{3}{4}$ Mill. absorbirt würde, deren Verzinsung durch den übrigen Theil der Bahn übertragen werden müsse. Schon aus diesem Grunde werde jede Privatgesellschaft eine höhere Verzinsug beanspruchen als der Staat, welcher die ganze Verzinsung der Kosten des Brückenbaues nicht der Bahn allein zur Last zu schreiben nöthig habe, weil andere Rücksichten des allgemeinen Staatswohles dem Bau eines zweiten festen Ueberganges über die Weichsel dringend wünschenswerth erscheinen ließen. Namentlich in strategischer Beziehung sei der Bau der Brücke zweckmäßig. Außerdem aber müsse hervorgehoben werden, daß wenn die Linie Schneidemühl—Dirschau, wie auch in der Commission nicht bestritten worden sei, nur als Staatsbahn zu bauen wäre, weil der Staat sich seine eigene Bahn nicht durch eine Privatgesellschaft abbauen lassen könne, dies ähnlich bei der Thorn-Insterburger Bahn liege. Würde dieselbe einer Privatgesellschaft übergeben, so etablire der Staat recht eigentlich eine Concurrenzbahn für die Ostbahn und es träte dann der vorhin als unliebsam bezeichnete Fall ein, daß die Staatsregierung mit einer Privatgesellschaft, deren Aufsichtsbehörde sie sei, in Concurrenz treten müsse. Für den Bau der Thorn-Insterburger Bahn habe sich übrigens nur ein Unternehmer gefunden, der sich bereit erklärt habe, dieselbe aus Privatmitteln zu bauen, wenn ihm der Staat für die Meile 20,000 Thlr. à fonds perdu bewillige. Er wollte sich dann verpflichten, noch im Jahre 1868 200,000 Thlr. zu verbauen, ohne jedoch den Nachweis geführt zu haben, daß der Rest des Anlage-Capitals in solider Weise gezeichnet worden. Auf ein Anerbieten, das eine so geringe Garantie gewähre, habe sich die Staatsregierung natürlich nicht einlassen können. — Aus allen diesen Gründen müsse die Regierung auf der Ausführung sämmtlicher Bauten auf Staatskosten bestehen.

(Forsetzung folgt.)

* Der „Staats-Anz." v. 13. theilt mit, daß nach Anordnung der K. Staatsregierung der Bau der Eisenbahn Thorn—Insterburg 1) zwischen Insterburg und Gerdauen, 2) bei Allenstein, 3) bei Osterode, 4) bei Thorn, sobald es die Verhältnisse gestatten, in Angriff genommen werden soll.

— **Handwerkerverein.** In der Versammlung am Donnerstag, den 16. d., Herr Photograph Liebig: „Ueber das Petroleum und über die Feuergefährlichkeit dieses Beleuchtungsmaterials.

— **Zum Geschäftsverkehr.** Die Telegraphen-Station in Preuß. Leibitsch, deren Herstellung die Handelskammer nachgesucht hat, wird nächstens eröffnet. — Für den hiesigen Geschäftsverkehr ist auch von Bedeutung, daß zwischen hier und Berlin seit dem 1. d. M. eine directe telegraphische Verbindung besteht.

— **Concurs.** Ueber das Vermögen des Pfefferküchlermeisters Herrn Ernst Rotter ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet. Tag der Zahlungseinstellung am 2. d. Mts. Einstweiliger Verwalter der Masse Herr Ed. Grabe. Termin für die Gläubiger des Gemeinschuldners am 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Verhandlungs-No. 3, vor dem Kreisrichter Herrn Plehn.

Briefkasten.

Eingesandt. Die Direction unseres Theaters ist den Wünschen des Publikums entgegengekommen und bringt das neulich besprochene Lustspiel „Die Marquise von Villette" morgen znm Benefiz für Herrn und Frau Fellenberg zur Aufführung. Indem wir alle Theaterfreunde nochmals auf die Anmuthigkeit dieses Stücks aufmerksam machen, bemerken wir, daß die als „Nanon" mitwirkende Benefiziantin, als Fräul. Bachmann bei älteren Theaterfreunden in bestem Andenken steben dürfte. Dieselbe, damals ein wahrer Liebling des Publikums, erwarb sich durch eine Reihe von wohlgelungenen Rollen auch als „Marie" in der „Regimentstochter", die sie mit frischer Natürlichkeit und ansprechendem Gesange zur Darstellung brachte, allgemeine Zuneigung. — Möge das heutige Publikum, wir wünschen es aufrichtig, ihrer alten Verdienste nicht uneingedenk sein und die Benefiziantin mit einem gefüllten Hause erfreuen.

Das Eingesandt, unterzeichnet „Mehrere „auch intelligente" Katholiken" soll zu rechter Zeit seine Beantwortung unserseits finden. Die Redaktion.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 14. Januar cr.

Fonds:	still.
Russ. Banknoten	$84\frac{3}{8}$
Warschau 8 Tage	84
Poln. Pfandbriefe 4%	$57\frac{3}{4}$
Westpreuß. do. 4%	83
Posener do. neue 4%	85
Amerikaner	$76\frac{1}{8}$
Oesterr. Banknoten	$84\frac{7}{8}$
Italiener	$43\frac{1}{8}$
Weizen:	
Januar	$88\frac{1}{4}$
Roggen:	flau.
loco	$74\frac{1}{2}$
Januar	$74\frac{1}{2}$
Januar-Februar	$74\frac{1}{2}$
Frühjahr	$74\frac{1}{2}$
Rüböl:	
loco	$10\frac{1}{6}$
Frühjahr	$10\frac{1}{6}$
Spiritus:	weichend.
loco	$19\frac{11}{24}$
Januar-Februar	$19\frac{5}{12}$
Frühjahr	20

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 14. Januar. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{3}{8}$—$84\frac{5}{8}$, gleich $118\frac{1}{2}$—$118\frac{1}{6}$%.

Thorn, den 14. Januar.

Weizen höher bezahlt 120—123pfd. holl. 90—92 Thlr., 124—28pfd. holl. 94—98 Thlr., 129—31pfd. 100—104 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen unverändert 112—117pfd. holl. 62—64 Thlr., 118—124pfd. 65—68 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 55—58 Thlr., gute Kocherbsen 60—64 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 13. Januar. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 117—124pfd. von 91—94 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 103—108pfd. von 63—67 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—116pfd. von 64—68 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 73—78 Sgr. pr. 90 Pfd.

Spiritus 21 Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 13. Januar.

Weizen loco 89—103, Frühj. $98\frac{3}{4}$.

Roggen loco $75\frac{1}{2}$, Januar 75, Frühj. $75\frac{1}{4}$.

Rüböl loco $9\frac{5}{6}$ Br., Januar $9\frac{2}{3}$, April-Mai 10 Br.

Spiritus loco $19\frac{5}{6}$, Januar $19\frac{1}{2}$, Frühj. $19\frac{11}{12}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 14. Januar. Temp. Kälte 1 Grad. Luftdruck 28 Zoll 1 Strich. Wasserstand 7 Fuß 8 Zoll.

Den Störern der Gesundheit:
Brust- und Lungenkatarrh, Husten rc. wird durch die Anwendung von Heilnahrungsmitteln ein erfreulicher Widerstand geleistet.

Herrn Johann Hoff, Hoflieferant in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1. Seit vielen Jahren litt ich an einem Brust- und Lungenkatarrh, welcher — manchmal milder — mich endlich seit 2 Monaten ans Bett fesselte. Von meinen jetzigen beiden Aerzten wurde mir, bei meinem nächtlichen Schweiße, Fieber und körperlicher Abmattung der Gebrauch Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbiers angerathen rc. Mein Schwächezustand hat sich jetzt gelegt, ein der Verdauungsthätigkeit stärkender Genesungszustand ist eingetreten rc. **Carl Hensel**, Berlinerstr. 26 in Breslau (a. D.) — Bitte um Sendung von Ihrer Malzgesundheitschokolade für den Obersteiger **Franke**, da derselbe kein anderes Getränk als Ihre Malzgesundheitschokolade trinken darf. **Riemer**, Steuer-Einnehmer in Osterfeld (a. D.) — **Berlin, Bellevuestr. 5a., den 23. November 1867.** E. W. ersuche ich um 24 Fl. Ihres berühmten Malzextrakts, wie die letzte Sendung war. **A. Lühoß**, geb. **von Rüdiger.**

Vor Fälschung wird gewarnt!
Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager **R. Werner** und **Friedrich Schulz** in Thorn.

Inserate.

Allen Denjenigen, welche unsere geliebte Mutter zur letzten Ruhestätte begleitet haben, sagen wir unsern innigsten Dank.

Die Sieg'schen Kinder.

Am 8. März d. J. feiert das hiesige Gymnasium das Jubelfest seines dreihundertjährigen Bestehens.

Die sämmtlichen ehemaligen Schüler der Anstalt werden zu einer Berathung über die bevorstehende Feier auf Freitag, den 17. d. M., Abends 7 Uhr, im Saale des Schützenhauses ergebenst eingeladen.

Thorn, den 13. Januar 1868.

Das provisorische Comitee der ehemaligen Schüler des Thorner Gymnasiums.
H. Adolph, Kaufmann. Dr. Brohm, emer. Gymn.-Lehrer. M. Coeler, Kreisrichter. H. Cohn, Kaufmann. S. Hepner, Kaufmann. Th. Körner, Oberbürgermeister. E. Lambeck, Buchhändler. Dr. L. Prowe, I. Oberlehrer. Dr. A. Prowe, II. Director. v. Rozynski, Kreisgerichtsrath. Dr. Telke, Gen.-Arzt a. D. G. Weese, Stadtrath und Abgeordneter.

Denjenigen Herren Besitzern, deren Ländereien sich zum parcellenweisen Verkauf eignen, und die ihre Grundstücke zu veräußern beabsichtigen, zur Nachricht, daß die Unterzeichneten von

Montag, den 20., bis Mittwoch, den 23. Januar c.,

Anträge entgegen zu nehmen in Thorn, „Hotel des Sanssouci" anwesend sein werden.

A. Blum & Comp.
aus Marienwerder.

Zahnarzt H. Vogel
aus Berlin
ist nunmehr in **Thorn** eingetroffen und im
Hotel de Sanssouci,
1 Tr., Zimmer 6—7, zu consultiren.
Aufenthalt unbedingt von kurzer Dauer, daher werden frühzeitige Anmeldungen geehrter Patienten erbeten.

Für Reisende und Auswanderer.

Vermittelst meiner General-Agentur finden gleich der vorangegangenen Jahre vom 1. Februar 1868 ab jeden 1. und 15. des Monats

ab Hamburg und Bremen

directe Segelschiffs-Expeditionen — nicht über England — nach den Hafenplätzen

Newyork, Baltimore, Philadelphia, Neworleans, Galveston, Quebec und Australien,

statt, zu welchen die seetüchtigsten dreimastigen Schiffe unter Leitung zuverlässiger deutscher Capitaine zur Anwendung kommen. — Außerdem finden durch meine Vermittelung auch ununterbrochen jeden **Sonnabend Dampfschiffs-Expeditionen** ab **Hamburg** und **Bremen** statt, worüber auf portofreie Anfragen bereitwilligst jede beliebige Auskunft gern ertheile

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz 7. u. Louisenstraße 1.

Königl. Preuß. und für den Umfang des ganzen Staats concessionirter General-Agent, ebenso auch mein Special-Agent Herr **Jacob Goldschmidt** in **Thorn.**

In Berlin erscheinen 24 Zeitungen,
für diese sowohl, als für sämmtliche auswärtige Zeitungen werden Inserate zu **Original-Preisen**, ohne Porto- und Provisions-Berechnung, prompt befördert von der Zeitungs-Annoncen-Expedition des **Rudolf Mosse** in **Berlin**, Friedrichsstr. 60. Complette Insertions-Tarife gratis und franco.

Künstliche Zähne,
besonders Cautschouckgebisse, werden nach der neuesten amerikanischen Methode sehr dauerhaft angefertigt Brückenstr. 39.

H. Schneider, Zahnkünstl., Brückenstr. 39.

Bestellungen auf
oberschlesische Stückkohlen,
Waggonladungen und kleinere Quantitäten werden gegen billigste Berechnung prompt innerhalb einiger Tage ausgeführt. Der einzelne Scheffel wird für 10 Sgr. franco ins Haus geliefert.

C. B. Dietrich.

Gebrannter
Annaberger Gebirgskalk,
stets frisch auf Lager bei

C. B. Dietrich.

Vieh-Salz in Säcken,
à 2 Ctr. schwer, zum Preise von 1 Thlr. 20 Sgr. per Sack, offerirt

C. B. Dietrich.

Weißer flüssiger Leim
von Ed. Gaudin in Paris.
Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht zum Anleimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier rc. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 4 und 8 Sgr. per Flacon.
In Thorn zu haben bei

J. L. Dekkert.

Halb-Havanna-Cigarren,
1000 Stück 15 Thlr.
100 „ 1 „ 15 Sgr.
Helle Farben billiger, **Carl Reiche.**

Engl. Bisquits,
Astrach. Zucker-Erbsen, Backobst, Pflaumenmus empfiehlt **J. G. Adolph.**

Die Brenn- und Nutzholz-Handlung von
Louis Angermann, Neue Culmer Vorstadt 44, zeigt dem geehrten Publikum ergebenst an, daß von heute an auch **Herr Lesser Cohn**, Butterstraße, Aufträge auf **Klafterholz** entgegennimmt.

50 gute, geaichte, zur sofortigen Füllung brauchbare Spiritus-Gebinde, ca. 4 bis 450 Quart Rauminhalt, stehn billig zum Verkauf bei **J. L. Jacobi** in Bromberg.

Das Grundstück No. 35 auf der kl. Mocker ist zu verkaufen.
Näheres Breitestraße 50, 1 Tr.

Ein Forst-Lehrling
findet gegen Pensionszahlung Aufnahme. Offerten unter A. L. Thorn, Bahnhof poste rest.

Culmerstr. 301b. ist eine Wohnung von 3 Stuben, Küche u. s. w. vom 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst, 1 Treppe hoch.

Brückenstraße No. 17 ist eine renovirte Wohnung nebst Comtoir zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Eine Wohnung von 2 Stuben und Küche ist vom 1. April zu vermiethen in **Plattes** Garten.

Eine möbl. Stube mit oder auch ohne Beköstigung zu vermiethen Gerechtestr. 28/29.

1 Wohnung zu vermiethen Gerechtestr. 104.

☛ Eine Remise sucht gleich oder von Ostern ab zu miethen **Carl Mallon.**

Neust. Markt 146, ist 1 Wohnung von 3 Stuben mit Zubehör vom 1. April zu vermiethen.

Culmerstr. 342 ist eine bequeme Wohnung von 2 Stuben n. Zubehör zu vermiethen.

A. Wernick.

Eine Familien-Wohnung wie möbl. Zimmer vermiethet **Moritz Levit.**

Thorner Rathskeller.
Heute
Königsberger Lagerbier vom Faß.

Theater-Vorstellung.
Zu wohlthätigen Zwecken wird am künftigen **Mittwoch, den 15. d. M.,** von Mitgliedern des hiesigen Pius-Vereins eine Theater-Vorstellung im Saale des Schützenhauses veranstaltet; und zwar wird gespielt:
1. in deutscher Sprache: „Die Hirtinnen von Bethlehem" vom Cardinal Wisemann,
2. in polnischer Sprache: „Patoralka".

Die Zwischen-Pausen werden durch Gesangs-Piecen ausgefüllt.

Billets zu numerirten Sitzplätzen à 7½ Sgr. Familien-Billets für 3 Personen à 15 Sgr., sind Mittwoch, bis Abends 5 Uhr beim Küster **Szymański** und bei Herrn **Arenz** im Schützenhause zu haben. An der Kasse Steh-Plätze à 5 Sgr.

Kassen-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand des Pius-Vereins.

Stadt-Theater in Thorn.
Donnerstag, den 16. Januar. Benefiz für den Regisseur Herrn Fellenberg. **„Die Marquise von Villette".** Schauspiel in 5 Akten von Ch. Birch Pfeiffer.

Die Direktion.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**